



# Kreiselterrat Burgenlandkreis

Kreiselterrat Burgenlandkreis, Schönburger Str.41 06618 Naumburg

email: kreiselterrat-blk@gmx.net

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Frau Behling,

zunächst bedanken wir uns sehr für Ihr Engagement, mit welchem dem zu erwartenden Mangel bei der zahnmedizinischen Versorgung im Land Sachsen-Anhalt begegnet werden soll.

Da wir in unseren Reihen gleich 2 Mitarbeiter haben, welche direkt mit der Materie vertraut und somit in den kommenden Jahren auch selbst betroffen sind, haben wir intensiv über Ihre Fördermaßnahme diskutiert und möchten Ihnen nachfolgend unsere Sichtweise dazu mitteilen.

Natürlich ist es grundsätzlich erst einmal der richtige Ansatz, der in den nächsten Jahren drohenden zahnmedizinischen Unterversorgung durch rechtzeitiges Agieren entgegen zu wirken.

Wir sind aber der Meinung, dass die Herangehensweise durchaus diskussionswürdig ist.

Es besteht sicherlich Einigkeit darüber, dass ein für das Studium der Zahnmedizin in Deutschland zwingend erforderliches sehr gutes Abiturzeugnis kein Garant dafür ist, dass im späteren Berufsleben ebensolche sehr gute bzw. qualitativ hochwertige Arbeitsleistungen erbracht werden, da Theorie und Praxis doch immer ein Stück weit auseinander liegen. Insofern muss doch dringend über eine Änderung der Zugangsregelungen für Abiturienten nachgedacht werden, zu mahl ja offensichtlich in anderen Ländern niedrigere Voraussetzungen gegeben und dort entsprechende Studiengänge möglich sind.

Diese Tatsache gipfelt dann darin, dass Absolventen der ausländischen Universitäten mit dem dort erzielten Abschluss problemlos eine Approbation in Deutschland erlangen können, was ein Beleg dafür ist, dass niedrigere Zugangsvoraussetzungen nicht grundsätzlich einen schlechteren Studienabschluss bedeuten.

Hier sollte also kurzfristig ein grundhaftes Umdenken bei den Entscheidungsträgern stattfinden!

Der zweite Aspekt dreht sich um die Stipendien als finanzieller Anreiz.

Anstatt die in Deutschland erwirtschafteten Steuergelder noch mehr als ohnehin schon ins Ausland zu transferieren, muss darüber nachgedacht werden, neben den Zugangsvoraussetzungen auch die Anzahl der Studiengänge bzw. der Teilnehmer zu erhöhen. Die für die Stipendien geplanten Finanzmittel sollten daher in erster Linie zur dringend erforderlichen Erhöhung der Kapazitäten bei Räumlichkeiten und Ausstattung der Universitäten im Land SachsenAnhalt genutzt werden.

Es kann nicht angehen, dass wir auf der einen Seite einen schon seit Jahren bekannten Fachkräftemangel beklagen, auf der anderen Seite aber nicht im Stande sind, diesem durch Veränderungen oder Anpassungen auf dem Bildungssektor zu begegnen und nur versuchen, dieses Problem durch Geldzahlungen an Dritte zu lösen.

Die vergangenen Jahre haben speziell außenpolitisch mehrfach gezeigt, dass dieser Weg keine dauerhafte Lösung darstellt!

Dazu passt, dass selbst für grundlegende Bausteine der Bildung im eigenen Land - egal ob Grundschule oder Universität - keine ausreichenden finanziellen Mittel vorhanden sind - Stichwort Schulsozialarbeit!

Das so wichtige Thema der Bildung / Ausbildung gehört in die Verantwortung des Bundes und damit einheitlich geregelt, denn die aus der aktuellen Gesetzeslage entstehende Konkurrenzsituation unter den Bundesländern schafft nur noch mehr Probleme, da es bei Gewinnern auch immer Verlierer gibt. Bei allem Lob für die von Ihnen ins Leben gerufene Fördermaßnahme müssen wir Sie doch dazu auffordern, grundlegende Veränderungen bei den Entscheidungsträgern in Land und Bund einzufordern, um langfristige und nachhaltige Lösungen für den Fachkräftemangel zu generieren.

Holger Eichardt (Zahnarzt) & Matthias Zingel (Praxismanager) für den Vorstand des Kreiselterrates Burgenlandkreis.